

„Schulabbrecher werden weniger“

Neue Oberstufe | Schulversuch im Oberstufenrealgymnasium hat wertvolle Erfahrungswerte für andere Schulen gebracht.

Von Renate Hinterndorfer

NEULENGBACH | Pionierarbeit wird im BORG Neulengbach geleistet: Seit fünf Jahren wird nach dem Modell „Neue Oberstufe“ unterrichtet. „Als junge und innovative Schule mit einem engagierten Lehrerteam wurden wir vom Landesschulrat gebeten, diesen Schulversuch zu machen. Wir sind in engem Kontakt mit dem Ministerium und bringen wichtige Erfahrungswerte ein“, berichtet Direktor Johannes Hiller, der mittlerweile durch ganz Österreich tourt, um sein Wissen weiterzugeben.

„Per Gesetz ist es so, dass die neue Oberstufe ab dem kommenden Schuljahr in allen sechsten Klassen starten müsste. Aufgrund unserer Erfahrungen wurde es den Schulen aber vom Ministerium freigestellt, den Beginn um ein bis zwei Jahre hinauszuzögern“, erläutert Hiller.

Mit der neuen Oberstufe sollen Individualisierung und Kompetenzorientierung gestärkt werden. Die Schüler müssen jedes Fach, in jedem Semester po-

sitiv abschließen. Hat ein Schüler einen „Fleck“, so kann dieser durch eine Semesterprüfung ausgeglichen werden, die auch wiederholt werden kann. Hiller: „Insgesamt hat man drei Chancen und zwei Semester Zeit, um ein Fach positiv abzuschließen.“ Das

sei grundsätzlich positiv, allerdings bestehe die Gefahr der Verschleppung: Das System funktioniere nur, wenn die Schüler engagiert und zielstrebig sind und Eigenverantwortung übernehmen. „Durchschummeln geht nicht mehr.“

Positiv an dem neuen System sei auch, dass es individuelle Lernbegleiter gibt, die eine eigene Ausbildung haben. Zehn solche Lernbegleiter gibt es am Neulengbacher BORG bereits.

„Die Lernbegleitung ist keine Nachhilfe und keine psychologische Betreuung, sondern ein Lerncoaching, das ab dem Zeitpunkt einsetzt, ab dem der

Schüler droht in einem Fach abzusinken.“

Einen weiteren Vorteil habe das Modell „Neue Oberstufe“

auch im Fall von Wiederholungen: „Die positiven Noten verlieren ihre Gültigkeit nicht, das heißt der Repeatent kann sich auf die Fächer

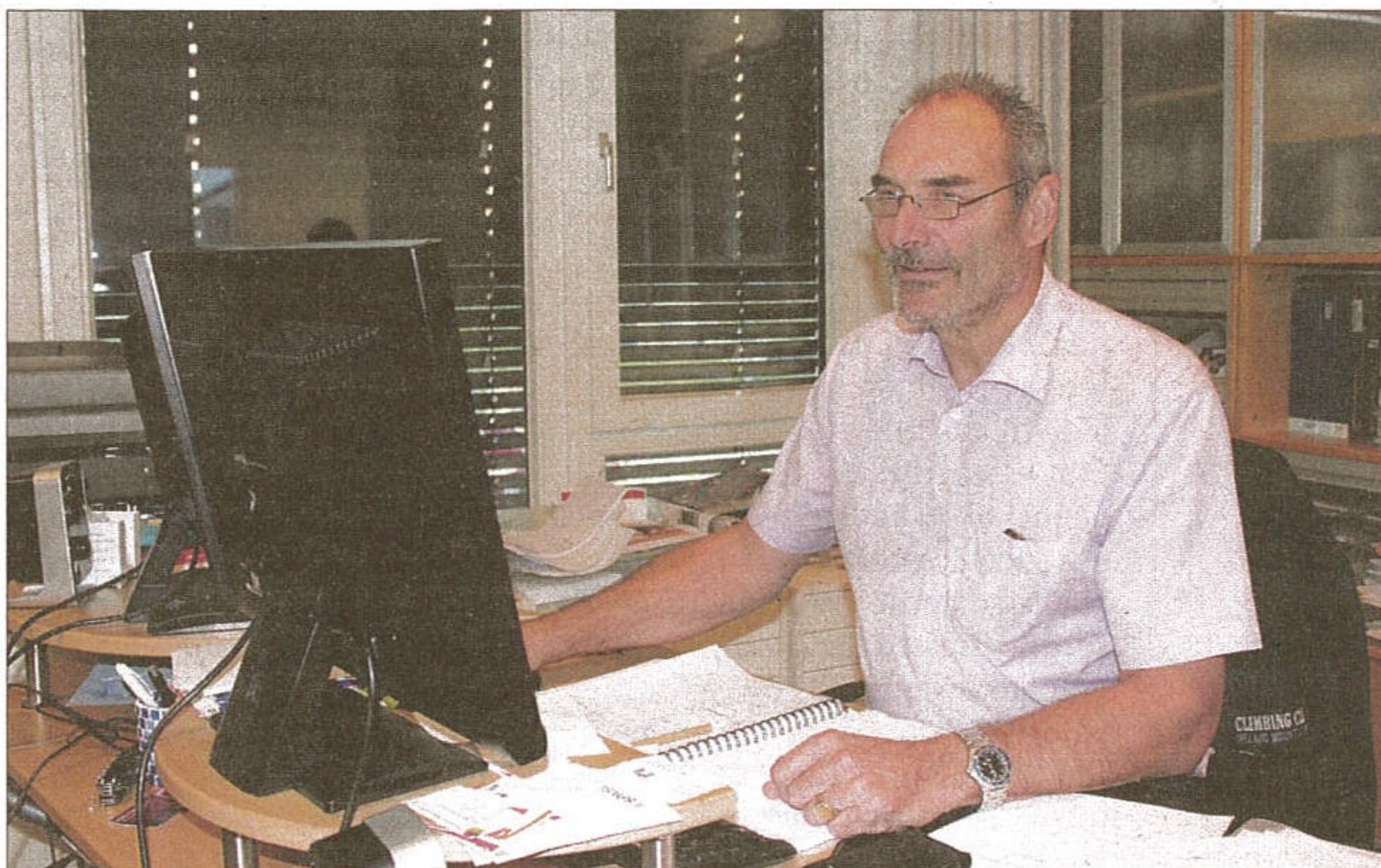
konzentrieren, in denen er schwach ist. Andere Fächer aus der folgenden Klasse kann er sogar vorziehen.“

Die Administration wird durch das neue System natürlich umfangreicher. „Unsere Administratoren haben zu tun. Mein Stellvertreter Erich Gabler hat sogar ein eigenes Programm geschrieben.“

Johannes Hiller möchte jedenfalls den positiven Seiten der „NOST“ zu einer weiteren Entwicklung verhelfen: „Wir wollen den Kolleginnen in den Schulen das Werkzeug in die Hand geben, wie man mit den Vorgaben umgeht.“

„Aus dem System fallen alle die, die nur da sitzen, weil sie ihrer Mama eine Freude machen wollen.“

Johannes Hiller



Der Neulengbacher BORG-Direktor Johannes Hiller hat über die neue Oberstufe schon Berichte an Landesschulrat und Bildungsministerium geschickt.

Foto: rh